

„BACH MEETS TELEMANN“

Barockmusik in der Klosterkirche

Lilienthal. „Bach meets Telemann“ heißt der Titel des klangschönen Konzertes, das am Sonnabend, 24. Januar, ab 18 Uhr in der Klosterkirche Lilienthal geboten wird: In Kammerbesetzung widmet sich das Ensemble „la festa musicale“ in seinem neuen Programm mit Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann zwei Giganten des Barock, die unterschiedlicher kaum hätten komponieren können und sich dabei hoch geachtet haben. Ein Pariser Quartett von Telemann und Auszüge aus Bachs Musikalischem Opfer sind neben anderen Sonaten und Kanons die Highlights dieses besonderen Programms für eine feine kammermusikalische Besetzung. Henriette Otto-Dierßen (Barockvioline), Brian Berryman (Traversflöte), Christoph Harer (Barockcello) und Daniel Trumbull (Cembalo) spielen bei den namhaftesten Barockorchestern Deutschlands und sind laut Christoph Harer ganz versessen darauf, diese wunderbare Musik miteinander zu proben und mit nach Lilienthal zu bringen. Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang sind willkommen. LR

ARBEITSJUBILÄUM

Seit 25 Jahren bei Nabertherm

Lilienthal. Markus Götter blickt auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Nabertherm GmbH zurück. Sein erster Arbeitstag im Lilienthaler Unternehmen war der 22. Januar 2001. Angefangen hat er als Nachwuchs-Key Account Manager, später wechselte er in den Industrievertrieb für die in Lilienthal hergestellten Industrieöfen. Seit drei Jahren leitet er den Vertriebsinnendienst. Parallel dazu investierte er kontinuierlich in seine Weiterbildung und schloss 2018 erfolgreich den IHK-Lehrgang zum Social Media Manager ab. „Über all die Jahre hinweg zeichnen ihn eine hohe Fachkompetenz, große Verlässlichkeit und Loyalität aus. Diese Eigenschaften machen ihn zu einem geschätzten Kollegen und zu einer wichtigen Stütze des Unternehmens“, teilt Nabertherm mit. LR

GESCHICHTSWERKSTATT

Heimatverein will Arbeitskreis wiederbeleben

Lilienthal. Bis Anfang der 2020er-Jahre gab es im Heimatverein Lilienthal einen engagierten Arbeitskreis Geschichte. Unter anderem führten die Corona-Probleme dazu, dass die Arbeit in der Runde zum Erliegen kam. Jetzt will der Heimatverein einen Versuch starten, die Runde wiederzubeleben. Alle Interessierten sind eingeladen, am Mittwoch, 11. Februar, um 18 Uhr ins Heimatmuseum an der Feldhäuser Straße 16 zu kommen. Dort soll unter anderem besprochen werden, wer die Leitung des Arbeitskreises übernimmt und an welchem Wochentag und in welchen Abständen man künftig zusammenkommen will. Auch über den Namen wird zu sprechen sein. In anderen Heimatvereinen werden solche Arbeitsgemeinschaften häufiger Geschichtswerkstatt genannt. LR

WÜMME-ZEITUNG

Worpsweder Zeitung · Osterholzer Zeitung
Lilienthaler Kurier · Rotenburger Kurier
Verantwortlicher Redakteur: André Fesser

Zeitungshaus Lilienthal
Hauptstraße 87,
28865 Lilienthal

info@wuemme-zeitung.de

Kundenservice
Ticketsservice

042 98 / 27 04 65 10
042 98 / 27 04 65 10

abonnentenservice@wuemme-zeitung.de
kleinanzeigen@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokales

Sandra Bischoff (sbf)
André Fesser (fea)
Dennis Glock (glo)
Johannes Heeg (es)
Irene Niehaus (ene)
Lutz Rode (lr)
Petra Scheller (pes)
Antje Stürmann (aki)

042 98 / 27 04 32 12
042 98 / 27 04 36 15
042 98 / 27 04 31 74
042 98 / 27 04 91 15
042 98 / 27 04 90 30
042 98 / 27 04 32 10
042 98 / 27 04 91 55
042 98 / 27 04 36 75

redaktion@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokalsport

Tobias Dohr (td)
Lennart Möller (lm)
Dennis Schott (dsc)

047 91 / 30 35 92
047 91 / 30 34 51
0421 / 36 71 38 65

sport@wuemme-zeitung.de

Anzeigen

Katrin Blanken
Albert Michel
Melina Sachße
Anne Sanatgar

047 91 / 30 34 33
047 91 / 30 34 30
047 91 / 30 34 31
042 98 / 27 04 91 63

anzeigen@wuemme-zeitung.de



Faszinierende Polarlichter – auch in Grasberg

Wenn es am Himmel was zu sehen gibt, dann holt der Grasberger Kai-Oliver Detken die Kamera raus. Wie an vielen Orten in Norddeutschland waren die Polarlichter in den vergangenen Tagen auch über Wümme, Wörpe und Hamme zu sehen. Astrofotograf Detken, der sich auch

in der Astronomischen Vereinigung Lilienthal engagiert, spricht von einem Himmelsspektakel, "was sich sonst wohl nur in Skandinavien sehen lässt". Die Polarlichter seien in Farben wie Grün, Violett oder Rot zu erkennen gewesen und hätten sich über den gesamten

Himmel bis in den Zenit bewegt. Dieses Schauspiel habe die Polarlichter vom letzten Jahr nochmals komplett übertroffen, betont der Astrofotograf. Verantwortlich dafür sei ein sogenannter geomagnetischer Sonnensturm, teilte der Deutsche Wetterdienst (DWD) mit. Wegen der Stärke des

Sonnensturms seien die Lichter in der Nacht bis zu den Alpen zu sehen gewesen. Fachleuten zufolge ist es aber fraglich, ob es in den Folgetagen noch weitere Polarlichter am Abendhimmel zu sehen geben wird.

TEXT: FEA/FOTO: KAI-OLIVER DETKEN

Neustart fürs Ortsparlament

Beirat Borgfeld wählt Jannis Fricke zum neuen Sprecher

VON ANTJE STÜRMANN

Borgfeld. Im Beirat Borgfeld beginnt ein neuer Abschnitt. Das Gremium hat am Dienstag Jannis Fricke (CDU) zu seinem Sprecher gewählt. Der 25-jährige Student der Wirtschaftswissenschaften ist in geheimer Wahl von acht der anwesenden elf Mitglieder gewählt worden. Er nehme die Wahl gerne an, so der Jungpolitiker. Trotz zweier Enthaltungen war Fricke seinem Gegenkandidaten von der FDP damit deutlich überlegen. Gernot Erik Burghardt hatte sich kurzerhand selbst nominiert, nachdem er – ohne Ergebnis – darauf gewartet hatte, dass ihn ein anderes Beiratsmitglied vorschlägt. „Das war im Koordinierungsausschuss so besprochen worden“, erklärte der Freidemokrat und zeigte sich irritiert, dass ihn niemand als Kandidaten ins Spiel brachte. Dass Burghardt gern wieder Beiratssprecher werden wollte, hatte er im Vorfeld der Wahl zum Beiratssprecher deutlich gemacht – aber auch erkannt, dass er im Gegensatz zu Jannis Fricke wohl nicht genügend Unterstützer finden würde. Die Funktion war vakant geworden, weil Jörn Broeksmid (CDU) Anfang Dezember vergangenen Jahres als Beiratssprecher zurückgetreten ist. Er hat sein Mandat, wie er sagte, aus beruflichen Gründen zurückgegeben. Seinem Rückzug vorausgegangen war ein Debakel. Bei der Dokumentation von zwei Beiratssitzungen hatte es aus Sicht der SPD und der Grünen Ungereimtheiten gegeben, später einigte man sich auf einen Kompromiss. Zudem waren die meisten Mitglieder von SPD und Grünen zeitweise hoch unzufrieden mit der

Art und Weise, wie Broeksmid in den öffentlichen Sitzungen mit den Beiratskolleginnen und -kollegen anderer Fraktionen kommunizierte und wie er den Beirat nach außen vertrat.

Zusammenarbeit mit anderen Beiräten

Viele Mitglieder, vor allem von den Grünen und der SPD, begrüßen deshalb den Wechsel und schauen der künftigen gemeinsamen Arbeit erwartungsvoll entgegen. Jannis Fricke war drei Jahre stellvertretender Beiratssprecher, ehe er nun zum Sprecher gewählt wurde. An der Seite von Jörn Broeksmid habe er sich auf seine neue Rolle vorbereitet. Auf die Frage, ob er sich vorstellen wolle, sagte Fricke, ihm wäre künftig die Präsenz in der Bremer Beirä-

tekonferenz wichtig, „weil wir dort in der Vergangenheit nicht so vertreten waren“.

Die Wahl selbst ging zügig über die Bühne. Glückwünsche gab es erst nach der Sitzung. Auf Nachfrage der Redaktion erklärte Jannis Fricke, er finde die ehrenamtliche Arbeit des Sprechers interessant und habe „Bock darauf, das Gremium zu vertreten“. Er wolle sich in der Beirätekonferenz mit den Vertretern anderer Gremien über deren Themen austauschen und ausloten, ob es bei ähnlich gelagerten Problemen eine engere Zusammenarbeit geben könnte. Ein Jahr bleibt ihm dafür bis zum Ende dieser Legislaturperiode Zeit. Die wolle er nutzen, so Fricke. Politisch engagiert sich der Borgfelder vor allem bei verkehrspolitischen Themen. Er leitet seit zwei Jahren den Orts-



Ortsbürgermeister Karl-Heinz Bramsiepe (rechts) gratuliert der neuen stellvertretenden Sprecherin des Beirats Borgfeld, Juliane Filser (Grüne), und dem neuen Beiratssprecher Jannis Fricke (CDU).

verband der CDU und seit Dezember die Gruppe der CDU im Borgfelder Beirat.

Grüne bekommen Stellvertreterposten

Zu seiner Stellvertreterin ist Juliane Filser von den Grünen gewählt worden. Sie bekam zehn von elf Stimmen. Werner Piesik (SPD) hatte für das Amt SPD-Sprecher Bernd Stenner vorgeschlagen, der die Kandidatur jedoch ablehnte. Juliane Filser freute sich über ihre Wahl und sieht das Ergebnis der Bremer Kommunalwahlen gewürdigt: „Ich finde es gerechtfertigt, dass die zweitgrößte Fraktion mit einer Funktion vertreten ist.“ Weiter sagte sie: „Ich denke, dass man mit Jannis Fricke leichter zusammenarbeiten kann als mit seinem Vorgänger und hoffe, dass ich konstruktiv etwas auf den Weg bringen kann.“ Die 66-jährige pensionierte Professorin für Ökologie und gebürtige Münchnerin ist mit Unterbrechungen seit 1983 bei den Grünen aktiv und seit zwei Jahren Mitglied im Beirat Borgfeld. Zu dem gehört jetzt auch Boris Hohmann (CDU). Ortsbürgermeister Karl-Heinz Bramsiepe begrüßte den 53-jährigen als Nachfolger von Jörn Broeksmid.

Aufgaben des Sprechers

Der Sprecher vertritt den Beirat in der Öffentlichkeit, gegenüber parlamentarischen Gremien, Deputationen und zuständigen Stellen – so ist es im Bremer Ortsbeiratsgesetz festgehalten. Er unterrichtet den Beirat über wichtige Dinge. In seiner ehrenamtlichen Funktion hat ein Beiratssprecher unter anderem Anspruch auf eine angemessene Dienst- und Arbeitsbefreiung.

Grüne im Osterholzer Kreistag lehnen Arbeitspflicht ab

Fraktionschefin Dörte Gedat wirft ihrem CDU-Kollegen Rainer Sekunde Populismus vor

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. In der Debatte über die Einführung einer Arbeitspflicht für Asylbewerber haben sich nach der Linksfraktion auch die Kreistagsgrünen zu Wort gemeldet. Die CDU-Fraktion hatte ange-regt, arbeitsfähige Leistungsempfänger nach dem Ende der Schulpflicht zu gemeinnützigen Tätigkeiten in Kommunen und Vereinen heranzuziehen. Die Landkreise Greiz und Saale-Orla sowie neuerdings auch der Landkreis Peine hätten sich bereits auf den Weg gemacht; nun solle auch die Osterholzer Kreisverwaltung die Voraussetzungen schaffen, um diesem Beispiel zu folgen, erklärten die hiesigen

Christdemokraten. Die Grünen aber halten nichts davon: „Für uns riecht das nach reinem Populismus“, erklärt Fraktionschefin Dörte Gedat. Offenbar versuche CDU-Fraktionschef Rainer Sekunde, „zu einem sensiblen Thema in einem Wahljahr zu punkten“.

Sein Vorstoß für eine nicht öffentliche Debatte im Kreisausschuss beruhe auf der Unterstellung, dass Menschen, die nach Deutschland flüchten, zur Arbeit gezwungen werden müssten. Das aber sei „schlichtweg falsch“ und schüre außerdem bereits bestehende Ressentiments. Oft stünden die bestehenden Gesetze dem Wunsch der Geflüchteten im Wege, das eigene Leben und das der Angehörigen durch Arbeit

selbst finanzieren zu können (je nach Aufenthaltsstatus beträgt die Wartezeit vier Monate bis vier Jahre, wenn Ausländerbehörde, Arbeitgeber und Jobcenter mitspielen; Anmerkung der Redaktion). Die Grünen-Fraktion folgert daher: „Wir müssen geflüchteten Menschen Chancen eröffnen, sich frühzeitig in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren.“ Neben Sprachkursen seien Tätigkeitsangebote nötig, die vorhandene Qualifikationen berücksichtigen und eine echte Zukunftsperspektive bieten. Nur damit werde die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert.

Einstweilen aber würde die Umsetzung der CDU-Initiative nur zu einem unverhältnismäßigen, zusätzlichen Bürokratieauf-

wand führen, zeigt sich Dörte Gedat überzeugt. Auch vermisse sie einen förmlichen Antrag für die kommunalpolitischen Beratungen über das Thema, weshalb sich noch deutlicher der Eindruck von „Wahlkampfgetöse“ und „billigen Ressentiments gegen Geflüchtete“ aufdränge. „Wir regen an, die Debatte umsichtig und sachorientiert zu führen und die tatsächlichen Integrationsbedarfe im Blick zu behalten“, mahnt die Fraktionsvorsitzende. Ziel müssten praktikable Lösungen sein, welche „die Menschen stärken statt sie zu verpflichten“ und die dazu beitragen, die dringend gebrauchten Mitarbeitenden etwa im Gesundheitssystem und in der Pflege „schnell in den Arbeitsmarkt bringen“.